

## Tagung der Kreissynode des Evangelischen Kirchenkreises Cottbus

Am 18.03.2017 tagte die Kreissynode des Evangelischen Kirchenkreises Cottbus erstmals im Kreishaus des Landkreises Spree-Neiße in Forst. Die Kreissynode ist die Versammlung der gewählten und berufenen Vertreter der Kirchengemeinden und Arbeitsbereiche sowie der Pfarrerinnen und Pfarrer des Kirchenkreises. Die Kreistagsvorsitzende Monika Schulz-Höpfner sprach in einem schriftlichen Grußwort den Kirchengemeinden ihre Anerkennung für den vielfältigen Einsatz aus und dankte vor allem für die Unterstützung bei der Aufnahme von geflüchteten Menschen. Sehr angenehm empfanden die Teilnehmer der Synode die besondere Atmosphäre im Sitzungssaal, der dem Abendmahlsgottesdienst zum Beginn des Tages einen ungewohnten, aber würdigen Rahmen bot.

Den weitesten Weg zur Synode hatte Pfarrer Dariusz Lik von der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Zielona Gora. Er wurde begleitet vom landeskirchlichen Pfarrer für grenzüberschreitende Ökumene Dr. Justus Werdin. Pfarrer Lik dankte der Kreissynode für die Unterstützung durch eine kreiskirchliche Kollekte und berichtete, was der Diakoniestation für die in den Gemeinden des Kirchenkreises Cottbus gesammelten 2.265,08 Euro alles möglich war. Im Gottesdienst der Synode in Forst kamen 322,85 Euro für die Diakoniestation zusammen.

Schwerpunkt der Tagung war das Thema: „Friedliches Neben- und Miteinander der Religionen“. Ender Cetin, islamischer Theologe aus Berlin, führte in seinem Vortrag sehr anschaulich und prägnant in das Thema ein. In vier Arbeitsgruppen tauschten sich die Synodalen zum Zusammenleben mit Muslimen aus. Unterstützt von den Integrationsbeauftragten Jan Schurmann und Annett Noack nahmen zwei Arbeitsgruppen die konkrete Situation in Cottbus und Spree Neiße in den Blick. Muslime aus Forst und Cottbus sowie Pfarrer Dr. Andreas Fuhr aus Berlin waren ebenfalls gefragte Gesprächspartner. Intensive Diskussionen zeigten die Aktualität des Themas.

Zum Abschluss der Kreissynode bat das Präsidium eindringlich alle Gemeindeglieder um Besonnenheit und Nüchternheit angesichts vieler Falschmeldungen und Lügen über Menschen anderer Herkunft, Religion und Hautfarbe, insbesondere in den sozialen Netzwerken, aber auch an den Stammtischen und erklärte: „Wir glauben, jeder Mensch, der über diese Erde geht, spiegelt das menschliche Antlitz Gottes wider. Dessen sollten wir uns bewusst sein, wenn wir über Fremde und andersartige Menschen urteilen. Lassen wir durch unser Schweigen nicht zu, dass der Eindruck entsteht, Fremdenhass und menschenverachtendes Handeln seien inzwischen in unserem Land salonfähig und allgemein anerkannt.“

Außerdem gab die Synode den Weg frei, dass zum 1. Mai 2017 das Zentrum für Dialog und Wandel zur kirchlichen Begleitung des Strukturwandels in der Lausitz gegründet werden kann. Das Zentrum wird eine Einrichtung des Kirchenkreises Cottbus sein, die von der Landeskirche und den Nachbarkirchenkreisen mitgetragen wird. Die Landessynode hatte den Anstoß für diese Initiative gegeben und landeskirchliche Mittel für das Zentrum bewilligt.